

Anders A n d r é n , Den urbana Scenen. Städer och Samhälle i det medeltida Danmark (Acta Archaeologica Lundensia. Series in 8°, Nr. 13) Bonn bzw. Malmö 1985, Rudolf Habelt Verlag bzw. C. W. K. Glerup, 282 S. – Der Vf. geht daran, die Stadtentstehung und -entwicklung in Dänemark während des MA in ein überschaubares System zu bringen. In vier großen Anhangteilen werden Quellennachrichten und Traditionen verschiedendster Herkunft für jede Stadt zusammengetragen (z. B. schriftliche Überlieferung, archäologische Ergebnisse, Anzahl und Patrozinien der Kirchen und Kirchspiele, Bettelklöster usw.). Sein System beruht bewußt nicht auf wirtschaftsgeschichtlicher Überlieferung (die oft lückenhaft genug ist), sondern vor allem auf der Erfassung der Kirchspiele und Kirchen sowie ihrer Patrozinien nach charakteristischen Merkmalen wie: Vielzahl, Zweizahl, Vorhandensein nur einer Kirche, Offenheit (d. h. Ausgreifen der Parochie auf das Umland), Geschlossenheit (Beschränkung auf die Stadt). Die so erschlossenen sechs Stadttypen werden drei Großperioden (1000–1200, 1200–1350, 1350–1550) zugewiesen, die insgesamt in acht Detailperioden untergliedert sind. Die Vielfalt der städtischen Kirchen außerhalb der Parochial- und Klosterkirchen wird nicht wie bei Johanssen/Blaschke auf das Vorhandensein von Kaufmannskirchen, sondern auf den Besitz mächtiger Einzelpersonen (also quasi „Familien- oder „Eigenkirchen“) zurückgeführt. Die Ergebnisse sind beeindruckend und anregend. Die bewußt vorgenommene Vernachlässigung der Wirtschafts- und Verfassungsgeschichte ist jedoch letztlich nicht immer sehr glücklich, da so wichtige Aspekte der Stadtentwicklung unberücksichtigt bleiben. Die wissenschaftliche Diskussion über den Urbanisierungsprozeß in Dänemark wird sich durch dieses bemerkenswerte Werk sicherlich in den kommenden Jahren merklich beleben.

Erich Hoffmann

Städtische Randgruppen und Minderheiten. 23. Arbeitstagung in Worms, 16.–18. November 1984, hg. von Bernhard Kirchgässner und Fritz Reuter (Stadt in der Geschichte. Veröffentlichungen des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung 13) Sigmaringen 1986, Jan Thorbecke Verlag, 254 S., mehrere Karten und Abb. im Text, DM 48. – Der Sammelband enthält nur zwei für das MA einschlägige Beiträge: Wolfgang Hartung, Gesellschaftliche Randgruppen im Spätmittelalter. Phänomen und Begriff (S. 49–114), versucht in (z. T. polemischer) Auseinandersetzung mit Geremek, Graus und Irsigler – Lassotta eine umfassende Kategorisierung randständischer Gruppen der ma. Gesellschaft. – András Kubinyi, Ethnische Minderheiten in den ungarischen Städten des Mittelalters (S. 183–199).

A. P.

Hartmut Bockmann, Die Stadt im späten Mittelalter, München 1986, Verlag C. H. Beck, 357 S., 521 Abb., DM 98. – Der Vf. betritt gleich in mehrerer Hinsicht Neuland: Nicht mehr von der bildlich nur noch zu illustrierenden theoretischen Feststellung geht er aus, sondern von den Möglichkeiten der Interpretation gegenständlicher Überlieferung; nicht mehr auf „Kulturgeschichte“ im Sinne der Darstellungen des 19. Jh., sondern auf den unmittelbaren Niederschlag menschlichen Lebens im Spät-MA im Bild unserer heutigen Städte kommt es ihm an. Sein Gegenstand sind die deutschen Städte zwischen dem Ordensland und dem Niederrhein, zwischen Lübeck und dem Alpenrand in der Zeit vom ausgehenden 14. Jh. bis zur Reformation. Durch vielerlei nicht immer geglückte Versuche anderer auf diesem Gebiet gewitzt, nicht zuletzt aufgrund eigener Erfahrungen als Ausstel-